

Bei

Des Ehren-Wohlgeachten HERKU/

J a c o b B i r i n g s /

Bürgers und Mälzenbräuers allhier/

Mit der

Viel-Ehr und Jugend-begabten Jungfrauen/

C o n s t a n t i a D o r o t h e a /

Des

Wohl-Ehrwürdigen Grossachtfahren und Wohlge-
lahrten HERKU

M a r t i n S l o f f s /

Wohlverdienten Seelsorgers der Evang. Poln.

Gemeine in Thorn/

E heilblichen Jungfr. Tochter/

H o c h z e i t - F e s t e /

Scherzete

Anno 1708. den 12. Junii

J a c o b H e r d e n .



I H O R N /

Druckt Johann Conrad Küger in E. E. E. Rahis und Gymnasii Officin.



Als Lieben ist wohl gutt/
Der aber theils zu viel theils ihm zu wenig
thut/

Entgeistert nur sein Blut/
Und macht das leßlich frey spricht sein erkrankter Wuth
Gleichsam im Gram und Wuth/
Das Lieben ist nicht gut.

Das Lieben kan wohl seyn/
Der aber sich nicht recht und wohl kan finden drein/
Ist gleich als ob Er Wein/
Ohn Schmack und ohn Geruch dem Wagen sendet ein/
Und spricht bey seiner Pein/
Das Lieben darß nicht seyn.

Die Liebe macht beglückt/
Wer aber sich in sie nicht recht und tauglich schickt/
Wird zwar wenn er bestricht
Gleichsam im süßen Zug der Regungen berückt
Doch rüfft Er leicht entzückt/
Die Lieb macht nicht beglückt.

Yun aber Er die Bahn/
Herr Bräutgam freudig trifft des reinen liebens an
Ist alles wohl gethan/
So daß zu seiner Blutnumehr ein jedermann/
Vergnügsam sagen kan:
Gut ist die Liebes-Bahn.

Dann

Dann Er hafs wohl gemacht/
Von Ihm ein liebes Kind wird in sein Hauß gebracht/
Doch hab Er darauff acht
Dass wenn die Hochzeits Lust beschlossen und belacht/
Man sage nach der Macht:
Er hat es wohl gemacht.

Sein angenehmes Kind/
Die wie sein treuer Sinn in allem bleibt gesinnit
Und auch die Blut empfind/
Wird sprechen selbst zu lebt: Cupido war zwar blind/
Doch weil Er uns entzündt/
Ist warlich Er kein Kind.

Zen freylich unbekandt
Ist Kindern als Er scheint der gleichen Liebes-Brandt
Drumb soll Er uns verwandt/
Und hinsort nimmermehr auch sein ein Kind genannt
Bis Euch sein Liebes-Band/
Macht Kindes Kind Bekand.

Beschaut das Morgen Licht/
Wie diß ermuntert zwar/ doch will das ihr bald nicht/
In eure Federn friecht/
Nur das durchs Wachen sey nachs Vaters Angesicht/
Durchs Lieben angericht/
Künftig ein neues Licht.

Er

Dann

Er aber sey bereit/
Herr Bräutigamb zum Kampff und schönen Liebes-
Streit/

Er nehm in acht die Zeit/
Weil Paphie sein Bett mit Rosen überstreut/
Und weil Er sich besreyt/
Mach Er sich gutt bereit.

Verschliesst die Kammer-Thür/
Und dencket ob die Braut schon ihrer Jugend-Zier/
In Ehlicher Begier/
Wird opfern ihrem Schatz und Bräutigamb allhier
Sie dennoch nichts verliehr/
In der verschloßnen Thür.

Mun geht nach Haß ihr Gäß/
Denn wo der Liebes-Wind auch nach dem Hochzeits-
Fest/

In eure Segel bläß/
Heiß's eben so mit Euch/ daß Niemand sich im West
Das sein ist stören läßt/
Drumb geht nach Haß ihr Gäß.

